

# Altar im besten Zustand

Andreas Gröber hat das Schmuckstück für St. Johannes anno 1654 gestaltet

VON HANS-J. OSCHMANN

**KATLENBURG.** Die Katlenburger sind stolz auf den schmu-  
cken Altar in der St.-Johannes-  
Kirche auf dem Burgberg –  
und das völlig zu recht. Denn  
dieses Kunstwerk ist der am  
besten erhaltene Altar aus  
dem Haus des Orgelbauers An-  
dreas Gröber.

Die Familie Gröber stammt  
aus Ohrdruf in Thüringen. An-  
dreas Gröber erblickte dort  
zwischen 1600 und 1610 – ein  
genaues Datum ist nicht be-  
kannt – das Licht der Welt,  
wuchs zur Zeit des Dreißigjäh-  
rigen Kriegs auf. Obwohl der  
bedeutende Bildschnitzer des  
Frühbarocks und seine Fami-  
lie katholisch waren, fertigte  
er seine Altäre für evangeli-  
sche Gotteshäuser, was in der  
Zeit sehr ungewöhnlich war.

Seine Altäre, Kanzeln, Tauf-  
brunnen und Orgelprospekte  
befinden sich in vielen Kir-  
chen der Harzregion und wer-  
den deshalb auch gern als  
„Harzaltäre“ bezeichnet, er-  
läutert der Katlenburger Pas-  
tor Martin Weskott.

## Werkstatt in Osterode

Weskott weiß, dass Gröber  
in den 1630er-Jahren nach Os-  
terode übersiedelte und dort  
eine Werkstatt betrieb, in der  
eben jene Kunstwerke ent-  
standen sind. Der Katlenbur-  
ger Kanzelaltar, der von Her-  
zog Christian Ludwig zu  
Braunschweig-Lüneburg ge-  
stiftet wurde, ist auf das Jahr  
1654 datiert. Das ist das Jahr  
des Einbaus. Er ist aber nicht  
innerhalb eines Jahres ent-  
standen, sondern das Produkt  
mehrjähriger intensiver Ar-  
beit, weiß Martin Weskott.

Der Katlenburger Altar im

Gotteshaus auf  
dem Burgberg ist  
aus Lindenholz  
gefertigt und  
reichlich verziert.  
Typisch für Grö-  
bers Arbeiten sind  
gedrehte Säulen  
mit Blumendeko-  
ren, die auch hier  
zu finden sind.  
Der Name Kancel-  
altar weist auf  
den begehbaren  
Teil des Altars  
hin, den Pastor  
Martin Weskott  
zu besonderen  
Anlässen nutzt.

## Fettleibige Herren

Dazu gibt es  
eine besondere  
Geschichte, denn  
diese Kanzel war  
ursprünglich für  
den im 19. Jahr-  
hundert abgeris-  
senen Dom in  
Goslar vorgese-  
hen. „Es ist über-  
liefert, dass es  
dort eine Reihe  
fettleibiger Her-  
ren gegeben hat,  
für die diese Kan-  
zel nicht ausge-  
reicht hätte“,  
schmunzelt der  
Katlenburger  
Geistliche. Des-  
halb sei der Altar  
in die St.-Johan-  
nes-Kirche ge-  
kommen.

Der Katlenbur-  
ger Altar ist acht  
Meter hoch. Auf  
der Spitze thront  
der auferstandene  
Christus – pas-  
send zum Oster-  
fest. Der Bild-  
schnitzer Gröber,  
der 1660 in Os-  
terode starb, hat  
auch die Altäre in  
der Holzkirche in  
Clausthal, in Gos-  
lar, Jerstedt und  
Osterode geschaf-  
fen.

Auch der große  
Hauptaltar des Er-  
furter Marien-  
doms stammt aus  
Gröbers Werk-  
statt. Der ist ge-  
nau 300 Jahre alt.



Ein schmuckes Stück: Der Kanzelaltar in St. Johannes wurde von Andreas Gröber aus Lindenholz gestaltet, weiß Pastor Martin Weskott.

Foto: Oschmann

16

ABO  
NUS

